

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und bei allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 11.

Donnerstag, 25. Jänner 1912

51. Jahrgang.

Friedrich der Einzige.

Ein Preußentag — gestern vor zweihundert Jahren wurde Friedrich der Einzige geboren, der größte Kriegsheld aus dem Blute der Hohenzollern, der freieste Geist und doch zugleich der Herrscher, der die absolute Monarchie am stärksten ausgebildet hat. Ein Preußentag und doch zugleich ein deutscher Tag. Denn der Sohn des Soldatenkönigs ist nicht nur der Held des Soldatentums, sondern auch der Nationalheld des gesamten deutschen Volkes geworden. Denn selbst wenn er das Reichsherr, die vom Kleinfürstlichen Neide gegen ihn bewaffneten Volksgenossen vor sich hintrieb, wie er bei Rossbach in die Franzosen fuhr, dann läute lautere Jubel durch alle Gauen. Man spürte das Wehen eines gewaltigen Geistes, man sah, wie ein deutscher Heereskönig sich stolz neben Alexander und Cäsar stellte und das zerrissene Deutschland, das noch hundert Jahre auf seine politische Einigung harrte, fühlte plötzlich den niemals ausgelöschten inneren Zusammenhang in dem gemeinsamen Stolz, daß ein solcher Mann, wie dieser Hohenzollernsohn, Blut von seinem Blute war. Das ist eben eine der geheimnisvollen Wirkungen der Größe, daß vor ihr die kleinlichen Regungen des Tages versinken — so wie heute das gewaltige Bild des Fürsten Bismarck nicht Eigentum einer Partei, eines einzelnen Volksteils ist, so gehört das Bild Friedrichs des Großen der gesamten deutschen Nation.

Seltzam, wie in diesem seltenen Manne alle Widersprüche im höheren Sinne sich einen! Der die Reichsarmee schlug, wird doch der Held der Franken, Schwaben und Sachsen; der kühle Philosoph ist zugleich der starke Willensmensch, dessen inneres Feuer alle Herzen ergreift; der harte Vertreter des Absolutismus, der auch gewaltig seinen Willen durchsetzt, wird ein volkstümlicher König; er, dem der Ruhm zahlloser Siege den Lorbeer um

die Stirne windet, bleibt schlicht und ernst in seinem Wesen, er greift niemals nach den leuchtenden Sternen, er folgt nur dem rauhen Gebote der Preußenpflicht. Wenn das, was der große Magler des Nordens, Immanuel Kant, vom kategorischen Imperativ der Pflicht zuerst gelehrt hat, als Friedrich kaum ein Jahr in der Gruft seiner Väter ruhte, seine Wurzel nicht nur in den Abstraktionen des Studierzimmers, sondern auch im lebendigen Leben und in geschichtlichen Gestalten suchte, wenn er der schwankenden Moral des achtzehnten Jahrhunderts das unbeugsame Gesetz entgegenstellte, das die Aufopferung des selbstüchtigen Ich zur Voraussetzung aller sittlichen Freiheit macht, so mögen sich, unbewußt vielleicht, doch seine Fäden von der Königsgestalt in Sanssouci zu dem Weltweisen in Königsberg gesponnen haben. Denn dieses Königsdasein ist nichts anderes gewesen, als die Realisierung jenes Sittlichkeitsgesetzes in einer starken und bewußten Persönlichkeit.

Friedrich der Große ist der eigentliche Schöpfer des Preußenstaates geworden. Gewiß, er hat den Dualismus im Deutschen Reiche erst geschaffen, indem er den Anspruch des Nordens dem Willen Habsburgs scharf und entschlossen gegenüberstellte, aber er folgte dennoch nur dem Gebote der geschichtlichen Notwendigkeit, als der er „den Schattenbildern des Reichsrechtes“ die gesunde Wirklichkeit seines modernen Staates entgegenstellte, als er „dem unheimlich leichenhaften Angesichte Germaniens“ den Spiegel vorhielt und vor aller Welt die rettungslose Fäulnis des heiligen Reiches erwieles. Indem er das Gebiet seines Staates vergrößert, die getrennten zusammenfügt und einen Großstaat schafft, bereitet er zugleich das Ende der Kleinfürstenpolitik, das Ende jenes unseligen Zustandes vor, der all die Potentaten des deutschen Volkes zu heimlichen Koftgängern, oft sogar zu ehelosen Kreaturen des Auslandes machte. Nicht unter Habsburgs Zepher,

sondern durch Friedrichs Genius wurde der Weg zu Deutschlands Großmachtstellung erschlossen. Und nur durch die harte Entschlossenheit eines unendlich arbeitsreichen, opferbereiten Lebens, dem kein Wort zur Phrase, sondern jedes Wort zur Tat wird, das sich niemals selbstgefällig spiegelt und niemals sein Recht in den romantischen Nebeln der Lehre vom Gottesgnadentum sucht. „Mein einziger Gott ist meine Pflicht“, „Der Fürst ist der erste Diener des Staates“, „Nur eine Verwandtschaft habe ich: mein Land“, — das sind in dem Munde dieses königlichen Mannes keine klingenden Phrasen gewesen, das waren Worte, die auf seinem Schwerte standen, die, als die Kriegszeit vorüber war, ihn bei der Verwaltung seines Landes leiteten, die ihn niemals verließen, auch auf der Höhe seines Ruhmes nicht, wie sie schon den Jüngling erfüllt und in seinem Handeln bestimmt hatten.

Der äußere Prunk galt ihm nichts, wir kennen sein Bild nicht im Adlerhelm und nicht im pomp-haften Krönungsmantel, uns steht er im schlichten Waffenrock des Soldaten vor Augen; wir sehen ihn nicht im blendenden Scheine seines reichen Hofhaltes, sondern in der schlichten Tafelrunde verdienter Männer, im Gespräch mit Voltaire und d'Alembert, oder am Schlachtenabend auf improvisiertem Sitze aus zerbrochenen Kanonenrädern, zerschlagenen Pulverkästen. Drüben in Frankreich hält Ludwig der Fünfzehnte verschwenderisch Hof, in der Hofburg zu Wien hält Maria Theresia eifersüchtig fest an den Regeln fester Etikette, an der Newa mußte Peter, der kaiserliche Narr, jämmerlich sterben, um Raum zu schaffen für das üppige Regiment der großen Tochter des Prinzen von Anhalt: Und doch lag der eigentliche Glanz der Sonne allein über dem Heim zu Potsdam, in dem der Mann, der einer Welt von Feinden siegreich widerstand, die Melancholie, die gleich der Einsamkeit stets die getreueste Begleiterin des Ge-

Ihre Schuld.

Roman von Headou Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
2 Nachdruck verboten.

Allein das war noch kein Grund, um anzunehmen, daß zwischen ihnen und dem achtzigjährigen Einsiedler in der Windmühle ernste Differenzen oder gar ein Verbrechen trennend liege. Er hatte die Haltung der Daubenhys dem Kapitän Wynter gegenüber jederzeit für hochmütige Gleichgültigkeit gehalten und entsprechend eingeschätzt.

Eben schritt der Doktor durch die Halle dem Ausgange zu, als er sich leise beim Namen rufen hörte. Er wendete sich um und erblickte Lesbia Blythe, die eilends die Treppe herabkam. Er trat auf sie zu.

„Wie geht es dem alten Herrn?“ fragte sie mit einer Teilnahme, die ebenso ehrlich gemeint war, wie die Roger Daubenhys geheuchelt gewesen.

Der Doktor wiederholte etwas ausführlicher seinen Bericht über den Zustand des Kapitans und erwähnte auch die Schwierigkeit, die es ihm bereite, eine einigermassen verlässliche Person zur Wartung des Kranken zu finden, bis er eine Wärterin finde.

„Ich habe an seinen Enkel in London telegraphiert; aber der dürfte bestenfalls erst morgen Mittag eintreffen“, fügte er hinzu. „Kennen Sie übrigens diesen Leonard Wynter, Miß Blythe? Wird er seine Geschäfte im Stiche lassen wollen, um seinen alten Großvater zu pflegen?“

„Ich kenne ihn nur oberflächlich“, erwiderte Lesbia, während eine seine Hände sich über ihr schönes junges Antlitz legte. „Ich bin aber sicher, daß er ohne Zeitverlust zu seinem Großvater eilen wird, wenn er von dem Unglück hört, das ihn betroffen hat. Aber wie war's denn, Doktor Argles, wenn ich selbst in die Mühle hinüberginge, um bei dem Kapitän zu bleiben, bis die Wärterin anlangt?“

Der Doktor schien zu zögern und blickte unwillkürlich zur Tür des Speisezimmers, aus dem eben lautes Gelächter erscholl.

„Onkel Roger wird nichts dagegen haben und selbst wenn dies der Fall wäre, so läme es nicht weiter in Betracht“, sprach das junge Mädchen, seine Gedanken erratend. „Übrigens braucht er nicht einmal davon etwas zu wissen.“

„Ich wäre Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet“, erklärte der Doktor, dem das Erröten vorhin nicht entgangen war. „Sie haben eigentlich gar nichts zu tun, es sei denn, der alte Mann erwachte aus seiner Bewußtlosigkeit und sollte er sich dann der Vergangenheit erinnern, so trachten Sie ihn nur auf geschickte Art zu beruhigen. Jedenfalls aber wird er erst nach ein paar Stunden erwachen und ich werde sorgen, eine Wärterin rechtzeitig herbeizuschaffen, damit Sie Ihres Dienstes enthoben seien. Ich muß Ihnen aber sagen, Miß Blythe, daß Sie ein mutiges Mädchen sind.“

„Es ist wahrhaftig nicht der Rede wert und eigentlich nur ein Akt der Selbstsucht, um das eigene Gewissen zu beruhigen, Doktor. Ich sagte mir schon

längst, daß wir in Grange da niemandem etwas Gutes oder Angenehmes tun“, sagte Lesbia mit traurigem Lächeln.

Der Arzt ging und sie eilte in ihr Zimmer, um sich umzukleiden. Das war bald geschehen und als sie jetzt die Treppe wieder hinabstieg, um das Haus zu verlassen, fiel es ihr auf, daß die lärmende Unterhaltung im Speisezimmer verstummt war. Die plötzlich eingetretene Stille verließ ihr Mut, zu tun, was sie für ihre Pflicht ansah, wovor sie aber bisher zurückgeschreckt war, da sie sich vor den spöttischen Bemerkungen der beiden jungen Männer fürchtete. Nun schienen diese das Zimmer verlassen zu haben und sie wollte ihren Onkel von ihrem Vorhaben in Kenntnis setzen. Von dieser Absicht erfüllt, näherte sie sich der Tür des Speisezimmers und schon streckte sie die Hand nach der Klinke aus, als sie mit einemmale wie gebannt innehielt. Roger Daubenhys sprach mit gedämpfter Stimme und sie hörte ihn sagen:

„Mein Vater hat dieses Haus nur aus dem Grunde käuflich an sich gebracht, um dem alten Wynter nahe zu sein für den Fall, daß sein Gedächtnis sich wieder einstellen und er sich erinnern sollte, was mit dem Papier geschehen. Bis zu seinem Tode hegte mein Vater die Hoffnung, daß er das Geheimnis entdecken und zu seinem Vorteile werde ausnützen können. Auf seinem Sterbebette enthüllte er mir die Gründe, die ihn veranlaßt hatten, hier Aufenthalt zu nehmen und er schärfte mir die größte Wachsamkeit ein für den Fall, daß dem Alten die

nus ist, in den Tönen seiner Flöte ausströmen ließ, in dem er, der doch der Umwelt als kühler Skeptiker erschien, in heißen inneren Kämpfen in die Probleme der Metaphysik zu dringen, die Fragen der Unsterblichkeit und des Weltzwecks zu ergründen suchte, um doch wieder zu der Erkenntnis zu gelangen, daß nur jene Philosophie von Wert ist, die sich in wirkliches Leben umsetzt, daß der Mensch zum Handeln, nicht zum Betrachten bestimmt sei.

L. N. N.

Steirischer Landtag.

In der vorgestrigen Sitzung langte eine Zuschrift des Grazer Landesgerichtes ein, welche die Auslieferung des Abg. Krebs in einer Ehrenbeleidigungsklage des Abg. Fekler verlangte.

Unter den vielen aufliegenden Berichten des Landesauschusses befinden sich folgende:

Betreffend die Trennung der Gemeinde Wies (Antrag: Die Trennung der Ortsgemeinde Wies in die Gemeinden Wies und Altenmarkt wird bewilligt); betreffend die Gewährung einer Subvention für den Bau einer Brücke über den Draußfluß zur Verbindung der Gemeinde Pobersch mit dem Stadtbezirke Melling der Stadt Marburg (Antrag: Der Gemeinde Pobersch wird zu den auf ungefähr 190.000 K. veranschlagten Kosten der Herstellung einer Brücke mit eisernem Oberbau und eisernen Tischen über den Draußfluß zur Verbindung der Gemeinde Pobersch mit dem Stadtbezirke Melling der Stadt Marburg eine Subvention aus Landesmitteln im Ausmaße von 20 v. H. der Kosten, jedoch im Höchstbetrage von 40.000 K., unter der Bedingung bewilligt, daß das Restfordernis sowie die künftige Erhaltung der Brücke ohne Inanspruchnahme von Landesmitteln sichergestellt und die von dem Landesauschusse für die Flüssigmachung der Subvention aufzustellenden näheren Bedingungen von der Gemeinde Pobersch erfüllt werden).

Abg. Dr. Negri überreicht eine Petition des Süddeutschen Lehrervereines um Abänderung des Gesetzes vom 25. Juli 1905 dahin, daß auch an Lehrer verheiratete Arbeitslehrerinnen den gleichen Anspruch auf Pension zugesprochen erhalten wie die ledigen Arbeitslehrerinnen.

Die Marburg-Wieser-Bahn.

Die Abgeordneten Wastian, Neger und Genossen brachten wegen des Baues einer Bahn von Marburg nach Wies folgenden Antrag ein:

Die sämtlichen technischen Vorarbeiten für das Eisenbahnprojekt Marburg-Wies sind vollkommen fertiggestellt und die Pläne des ganzen Detailprojektes genehmigt. Die Union-Baugesellschaft in Wien hat sich nun bereit erklärt, mit der Finanzierung und Ausführung des Bauplanes für die erwähnte Strecke sofort zu beginnen, sobald das Land Steiermark einen Stammaktienbeitrag von 1.200.000 K.

und die k. k. Regierung einen Staatsbeitrag von 2.000.000 K. bewilligt haben, und wenn außerdem noch von den Interessenten der Betrag von 1.000.000 K. aufgebracht worden ist. Im Hinblick auf die vom Landesauschusse und vom Landtage zu wiederholten Malen anerkannte Wichtigkeit des Bahnbaues Marburg-Wies für die zweitgrößte Stadt des Landes und für die im Anziehungsgebiete wohnende Bevölkerung, glauben wir wohl zuversichtlich hoffen zu dürfen, daß die steiermärkische Landesvertretung bei der Regierung ihren vollen Einfluß dahin geltend machen werde, damit sowohl die Bewilligung des erforderlichen Staatsbeitrages als auch jede im Bereiche des Möglichen gelegene Beschleunigung in der Erledigung erzielt werden kann.

Immer mehr ist durch die in den letzten Jahrzehnten erbauten neuen Bahnlinien der Verkehr von Marburg abgelenkt worden, und fortwährend entstehen noch neue Bahnbauentwürfe, die geeignet sind, die Entwicklung und den Aufschwung der rührigen Stadt Marburg zu bedrohen.

Wir erachten uns daher für verpflichtet, immer wieder die endliche Realisierung des schon mehr als 40 Jahre alten Projektes Marburg-Wies mit aller Tatkraft zu betreiben, zumal ja auch der k. k. Staatsbahnenrat im Juli 1911 die Regierung aufgefordert hat, die Bahnlinie Marburg-Wies in die nächste Lokalbahnvorlage aufzunehmen. Da aber die Regierung nicht in der Lage ist, ihre Unterstützung zuzusagen, solange das Land nicht seine Entscheidung getroffen hat, stellen die Unterzeichneten den Antrag:

„Der hohe Landtag wolle beschließen, es sei für die Verwirklichung des genehmigten Bahnprojektes Marburg-Wies ein Beitrag von 1.200.000 K. als Stammaktienkapital aus Landesmitteln zu bewilligen. Um die Baukosten nicht durch erhebliche Zinsterlöhnen zu belasten, wäre der Landesbeitrag zur Hälfte beim Baubeginne und zur anderen Hälfte bei der Betriebseröffnung, äußerstemfalls aber in drei Jahresraten flüssig zu machen.“

Graz, 23. Jänner 1911.

Franz Neger m. p. Heinrich Wastian p. m.

Weiters wurde dem Landtage vorgelegt der Antrag der Abg. Wastian und Genossen in Betreff der Erlassung eines Landesgesetzes zum Schutze der Kunst- und Naturdenkmäler in Steiermark.

Audere Bahnangelegenheiten.

Der Ausschuss für die Förderung des Lokalbahnbaues Pöfking-Brunn — Eibtswald stellte im Vereine mit der Sulmtalbahnen-Aktiengesellschaft als der künftigen Konzeptionärin durch den Abg. Dr. v. Raan die Bitte, der Landtag wolle die Summe von K. 125.000 für Stammaktien bewilligen.

Der Landesauschuss beantragt, der Landtag möge zur Förderung des Baues einer normalspurigen Hauptbahn zweiten Ranges von Hart-

berg über Bischofsdorf nach Gleisdorf eine Beitragsleistung von K. 700.000 widmen. Für die Lokalbahn Weiz—Anger—Birkfeld ist der bewilligte Landesbeitrag von K. 300.000 durch Verkauf von Wertpapieren flüssig zu machen. Weiters beantragt der Landesauschuss, für die Durchführung des Baues der schmalspurigen Lokalbahn von der Station Seebach-Turnau der Landesbahn Kapfenberg—Au-Seewiesen nach der Station Gusswerk der niederösterreich.-steirischen Alpenbahn wird ein Landesbeitrag von K. 1.500.000 in Stammaktien gewidmet.

Die Obstruktion beginnt!

Während der ersten Lesungen begann plötzlich wieder die slovenisch-kerikale Obstruktion. Der sehr hochwürdige Abg. Dr. Koroschek gab als Obmann des Slovensklubs eine Erklärung ab, in welcher er den neuerlichen Ausbruch der slovenischkerikalen Obstruktion ankündigte und diese damit begründete, daß die unverschämten Mutwillensforderungen, die er namens seines Grüppchens stellte, in den Vorverhandlungen nicht erfüllt wurden. Dann hielt Abg. Dr. Verstovschek eine Obstruktionsrede — natürlich windisch, damit ihn ja der Landtag nicht verstehe; während seine Redewässer öde rannen, verließen die deutsch-nationalen und christlichsozialen Abgeordneten den Saal. Endlich schwieg Verstovschek, nachdem ihm Koroschek einige windische Worte zugeflüstert hatte. Der Landeshauptmann schloß sodann die Sitzung. Die nächste fand heute statt.

Wir haben bereits in der vorgestrigen Nummer mitgeteilt, daß der letzten Sitzung des Landtages eine Besprechung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes mit dem Deutschnationalen Klub vorausging und daß es hierbei nur dem energischen Auftreten des Abg. Wastian zuzuschreiben war, daß nicht demütigende nationalpolitische Preisgebungen zu Gunsten der Slovenischkerikalen beschlossen wurden. Im vorgestrigen Abendblatte der Grazer Tagespost wird diese Darstellung bestätigt. Es heißt dort:

„Im Laufe der Beratung trat eine völlige Übereinstimmung über die einzuhaltende Taktik zwischen den beiden Parteien zutage, bis auf eine kleine Gruppe der Deutschnationalen Vereinnahmung unter Führung des Abg. Wastian, die sich außerhalb der Beschlüsse der Mehrheit stellt und erklärt, auf eigene Faust vorgehen zu wollen. Die Beratungen werden heute (23. d.) nachmittag fortgesetzt. Von ihrem Ausgange hängt das weitere Schicksal des Landtages ab. Mit Rücksicht auf die intransigente Haltung der kerikalen Slovenen einerseits und die Sezession im deutschnationalen Lager andererseits, sowie mit Rücksicht auf die auch von sozialdemokratischer Seite angeordnete Obstruktion

Erinnerung wiederkäme. Die Sache soll zumindest eine halbe Million wert sein.“

Der ältere Daubeny verstummte und die eingetretene Stille ward alsbald durch James Rehnell unterbrochen, der sanften Tones sprach:

„Wenn das Geheimnis einen solchen Wert hat, so wird es heute wohl auch nicht leichter zu ergründen sein, wie vor fünfzig Jahren.“

„Mein Vater trug sich fortwährend mit der Absicht, seinen ersten Versuch fortzusetzen“, lautete Rogers Erwiderung. „Mit anderen Worten, man müßte dem Alten das Geheimnis mit Gewalt oder durch Drohungen zu entreißen suchen. Ich kann meines Gebrechens wegen heute Nacht leider nicht in die Mühle hinüber und möchte nur wissen, ob du, mein Sohn, tapfer und entschlossen genug wärest, um an meiner Stelle die Interessen der Familie wahrzunehmen.“

Jetzt ließ sich zum erstenmal Inman Daubeny's Stimme vernehmen, als er mit etwas schwerer Zunge sagte: „An Entschlossenheit soll es nicht fehlen, Vater. Ich will mal hinüber in die Mühle und dem alten Patron das Lebenslicht ausblasen, wenn er mir nicht freiwillig Rede und Antwort steht. Wo es sich um eine halbe Million handelt, darf man nicht mit Handschuhen zugreifen. Und wenn die Bemühungen unseres Vorfahren schon für uns selbst keinen Nutzen ergeben, so wird auch kein anderer einen Vorteil davon haben, dafür verbürge ich mich.“

Lesbia wollte nichts weiter hören. Mit fun-

kelnden Augen und zusammengebißenen Lippen eilte sie durch die Vorhalle und das Haus verlassend, verschwand sie im Dunkel der Nacht.

2.

Flüchtigen Fußes eilte das junge Mädchen längs des Gartenzaunes hin, bis sie durch eine kleine Seitenspforte einen schmalen Fußpfad erreichte. Linker Hand hätte sie dieser Pfad nach etwa hundert Meter zur Landstraße geführt; allein sie wendete sich nach rechts, denn auf diesem Wege würde sie schon nach kurzer Zeit die Windmühle erreichen, die am Saume des Sumpflandes lag. Sie zitterte am ganzen Leibe vor Abscheu über das Vernommene. Was Roger Daubeny über ein Geheimnis, das einen Wert von einer halben Million haben sollte, gesagt hatte, war hinsichtlich der Art und Beschaffenheit des Gegenstandes sehr unzureichend; doch umso deutlicher trat Inmans Absicht hervor, die sich mit der seines Vaters deckte, die Absicht, dem Kapitän Wynter das Geheimnis gewaltjam zu entreißen oder dafür zu sorgen, daß es mit ihm zugrunde gehe. Durch sein körperliches Gebrechen verhindert, selbst tätlich eingzugreifen, hätte ihr Onkel die Angelegenheit keinem erbarmungsloseren Menschen, als seinem Sohne anvertrauen können. Ihr Vetter Inman war ein ebenso gewissenloser wie grausamer Charakter und sie zitterte bei der Vorstellung daß der hilflose alte Mann ihm auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sei. Inman Daubeny schrak auch unter normalen Verhältnissen vor keinen Schwierigkeiten zurück.

Unter dem Einfluß der genossenen schweren Getränke aber würde seine angeborene Habgucht ganz gewiß einer jeden Freveltat fähig sein.

Als Lesbia beflügelten Schrittes über den schmalen Fußweg eilte, hatte sie die Empfindung, als bedeutete diese Nacht den Höhepunkt ihres unglücklichen Daseins. Seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihrer Mutter war sie notgedrungen eine Hausgenossin ihres Onkels geworden und ob schon man sie nicht gerade unfreundlich behandelte, fühlte sich ihre zartfühlende, empfindliche Natur abgestoßen von dem Mangel an jeglicher Wärme, der in diesem Hause herrschte. Die zynische Selbstsucht Roger Daubeny's, die brutale Genußsucht Inmans und — späterhin — die kretschende Bewunderung in James Rehnells schlauen Augen machte sie förmlich krank. Dazu kam noch der düstere Eindruck, den das Markland auf sie machte und der das Gefühl der Einsamkeit immer schärfer in ihr hervor-treten ließ. Der einzige Lichtpunkt in dieser trostlosen Existenz war die Bekanntschaft, die sie rein zufällig mit Leonard Wynter gemacht hatte. Wohl kannte sie ihn wirklich nur „oberflächlich“, wie sie dem guten Doktor Argles errötend gestanden hatte, aber das hinderte sie nicht, mit besonderer Vorliebe des kühnen jungen Mannes zu gedenken, der ihr einst über einen angeschwollenen Teich geholfen hatte und dessen recht seltenen Besuche in der Windmühle jedesmal eine Begegnung herbeiführten, die — darüber konnte eine Täuschung wohl nicht bestehen — beiden Teilen zum Vergnügen gereichte. (Fortsetzung folgt.)

gegen einzelne Landtagsvorlagen ist nahezu jede Aussicht geschwunden, zur Arbeitsfähigkeit zu gelangen. Der Landtag dürfte demnach noch diese Woche bis auf weiteres vertagt werden."

Abg. Wastan wird für sein entschledenes Auftreten gegenüber der slovenischlerikalen Erpresserpolitik, aber auch gegenüber der bedenkenlosen Schwachmütigkeit im eigenen Lager, im ganzen Deutschum des Unterlandes ungeteilten, freudigen Dank finden! Ohne ihn wäre eine traurige „deutsche Einigkeit“ im Preßgeben zustande gekommen und der Führer der Slovenischlerikalen hätte es nun gewußt, wie erfolgreich man stets aufs neue den nationalpolitischen Revolver gegen uns in Anschlag bringen kann!

Eigenberichte.

Strah, 24. Jänner. (Südmarkversammlung.) Die hiesige Südmarkfortsgruppe hielt am 23. Jänner ihre Jahreshauptversammlung im Gasthose Taufensdöbn ab. Es wurden im Berichtsjahre R. 204.12 an die Hauptleitung abgeführt. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Zimmermeister Joh. Quitt, Obmannstellvertreter Realitätenbesitzer Dom. Wagner, Zahlmeister Realitätenbesitzer Johann Taufensdöbn, Schriftführer Josef Gröbner, Büchereiwart Architekt Karl Quitt, Ausschußbeisitzer Südbahnadjunkt Franz Büchler und Privatier Christ. Jäptner. Der alte Ausschuß mit Herrn Bürgermeister Karl Stifft an der Spitze erklärte, eine Wiederwahl in den Ausschuß wegen Arbeitsüberbürdung unbedingt ablehnen zu müssen. Auch in unserer Ortsgruppe machte sich die Lehrerbewegung durch Abfall mehrerer Mitglieder bemerkbar.

St. Lorenzen ob Marburg, 24. Jänner. (Sängerkränzchen.) Das Sängerkränzchen findet nicht am 3. Februar, wie irrtümlich angekündigt wurde, sondern am Donnerstag den 1. Februar um 8 Uhr abends im Gasthose des Herrn Jakob Novak statt. Zum Tanze wird die beliebte Zigeunerkapelle Roy spielen.

Sonobitz, 22. Jänner. (Besitzwechsel.) — Vereinstätigkeitseinstellung. Herr Stephan Füllpitsch, Besitzer des Hotels „Zur Stadt Wien“, hat sein zweites Haus, in dem er die Fleischhauerei ausübte, an Herrn Karl Peindl, k. k. Tabakhauptverleger, um den Kaufschilling von 11.600 Kr. verkauft. — Der hiesige Männergesangsverein, dem vier Lehrer als Mitglieder angehört haben, hat infolge Austrittes dieser Herren seine Tätigkeit im Fasching 1912 eingestellt.

Sichtenwald, 22. Jänner. (Vierzig Waggons Kohle verbrannt.) In dem in der Gemeinde Taubenbach gelegenen großen Holzgebäude, Eigentum der Herrschaft Montpreis, in dem der Kohlenhändler Anton Kupnik ungefähr 40 Waggons Kohlen eingelagert hatte, kam ein Brand zum Ausbruch, der das Gebäude und sämtliche Kohlenvorräte einäscherte. Kupnik erleidet einen Schaden von 18.000 Kr., die Herrschaft einen solchen von 1500 Kr. Kupnik ist glücklicherweise mit 16.500 Kronen versichert. Obwohl die Feuerwehren von Sichtenwald und Montpreis mit aller Anstrengung und Tatkraft arbeiteten, konnte der Brand nicht bewältigt werden, da das Feuer zu heftig wüthete.

Unterdranburg, 23. Jänner. (Selbstmord auf den Schienen.) Unter den heute um 5 Uhr früh von Marburg kommenden Schnellzug warf sich gleich nach dessen Abfahrt nach Klagenfurt ein bis jetzt noch unbekannter Italiener auf das Geleise. Die Räder der Lokomotive schnitten dem Lebensüberdrüssigen den Kopf ab. Der Mann war von großer Statur, da der Körper ohne Kopf 160 Zentimeter maß.

Unterdranburg, 23. Jänner. (Ernennung.) Zum Oberlehrer ernannt wurde der hiesige Lehrer Gottfried Göttichl für die Volksschule im Weisfelding im Krappfelde. Göttichl, der hier zwölf Jahre wirkte, stand in uneigennütiger Weise und mit großer Selbstaufopferung als Obmann und Kassier unferen völkischen Vereinen vor.

Sill, 23. Jänner. (Todesfall.) Vorgestern nachmittags starb Frau Käzlie Teppay, geborene Schaffer, die Mutter des hiesigen Industriellen und Gemeinderates Herrn Karl Teppay, im Alter von 82 Jahren. Die Verstorbene genöß allgemeine Verehrung.

Tagesneuigkeiten.

Abg. Franz Silberer †. Der sozialdemokratische Abgeordnete Franz Silberer hat auf einer Skitour bei Zell am See den Tod gefunden. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Abg. Arnold Riese †. Der sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete Arnold Riese ist am 20. Jänner in Klagenfurt an den Folgen einer Blutdarmentzündung gestorben. Der Verstorbene, der im 41. Lebensjahre stand, gehörte dem Abgeordnetenhaus seit 1907 als Vertreter des Wahlkreises Willach-Land an.

125 Soldaten im Frost erkrankt. Zum Wasserweihfest am 19. Jänner in Lemberg wurde eine größere Infanterie-Abteilung kommandiert. Auf dem wenig windgeschützten Ringplatz waren die Truppen von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vorm. der Temperatur von — 18 Grad — ausgesetzt. Nach der Zeremonie mußten 125 Mann der Militärsanität, denen Ohren, Nasen und Hände erfroren waren, die Hilfeleistung der Rettungsstation in Anspruch nehmen.

Einschränkung der Feiertage in Bosnien. Die katholischen Bischöfe von Bosnien und Herzogowina dekretieren im Sinne des päpstlichen Motu proprio für beide Länder eine 10 katholische Feiertage umfassende Einschränkung.

Ein Bär von Wölfen überfallen. Aus Großbanya (Ungarn) wird berichtet: Im Gebiete des Guttingebirges äußert sich in infolge der plötzlich hereingebrochenen Kälte die Wolfsplage in erschreckender Weise. Die im Gebiete der Kozalyette ansässigen Ortsbewohner wagen es selbst am Tage nicht, ihre Wohnungen zu verlassen. Kürzlich überfiel ein Rudel Wölfe einen mächtigen Bären, der mehrere seiner Angreifer tötete, jedoch schließlich auf einen Baum flüchtete und dort solange verblieb, bis sich das Rudel nach ausdauernder Belagerung verzog. Seinem Schicksale entging Meister Pex jedoch nicht, da er am nächsten Tage durch die Kugel eines Waldhegers niedergestreckt wurde. Die Behörden haben eine allgemeine Treibjagd gegen das Raubzeug angeordnet.

Geburten und Todesfälle im Deutschen Reiche. Im Deutschen Reiche verminderte sich die Zahl der Geburten von 1876 bis 1910 für 1000 Personen berechnet von 42.6 auf 30.7; die Todesfälle im gleichen Zeitraume ebenfalls für 1000 Personen berechnet verminderten sich von 29.3 auf 17.1. (In Skandinavien stehen letztere zur Zeit auf 14.5.)

Einsturz einer Kirche. Aus Genua, 11. Jänner, wird berichtet: Die aus dem 9. Jahrhundert stammende Kirche Santo Stefano, in der Christoph Kolumbus getauft worden sein soll, ist eingestürzt.

Der Kirchenraub in Czestochau. In Lublin wurde bei einem Händler eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Hierbei wurden Perlen und Kostbarkeiten gefunden, die zweifellos von dem im Jahre 1910 aus dem Paulanererkloster bei Czestochau gestohlenen Muttergottesbilde herrühren. Der Händler wurde verhaftet.

Die großen Drauanlagen.

Marburg, 25. Jänner.

Gestern fand im Rathaussaale die Schlußprotokollierung hinsichtlich der das Felsberinsel-Elektrizitätswerksprojekt der Stadt Marburg betreffenden Einwendungen und Gegenäußerungen statt. Die ausführliche Äußerung der Stadtvertretung Marburg begann mit einer allgemeinen Darlegung der Wichtigkeit derartiger kommunaler Unternehmungen, indem sie u. a. ausführte: Bei dem Mßverhältnisse zwischen dem Aufgabenkreise und den öffentlich rechtlichen Einnahmsquellen der Gemeinden haben in neuerer Zeit Erwerbsunternehmungen der Gemeinden namentlich in den Städten eine stets wachsende Bedeutung für den Gemeindehaushalt gewonnen. Nach modernen volkswirtschaftlichen Grundsätzen ist sogar die Kommunalisierung monopolartiger Betriebe nicht nur im finanziellen Interesse der Gemeinde wünschenswert, sondern als eine Forderung gesunder Gemeindevirtschaft geboren. Ein zur Kommunalisierung ganz hervorragend geeigneter Betrieb ist die billige Versorgung der Bevölkerung mit Licht und Kraft und gerade die üblen Erfahrungen, welche die größeren Gemeinwesen aus den teilweise zur Zeit noch in Kraft bestehenden

Gasverträgen zu ihrem Nachteile erfahren, haben den besten Beweis erbracht, daß das volkswirtschaftliche Interesse es unbedingt verlangt, daß die Beschaffung von Licht und Kraft der Spekulation Privater entzogen werde. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes hat auch das k. k. Ackerbau-Ministerium in seinem Normalerlaß vom 1. August 1910 den politischen Behörden die Direktiven erteilt, daß Anlagen des Staates, des Landes und der Gemeinden mit Rücksicht auf ihre besondere volkswirtschaftliche Bedeutung gegenüber solchen von Privaten besonders zu berücksichtigen sind. Diese Umstände haben auch die Stadtgemeinde Marburg veranlaßt, auf diesem Gebiete die eingehendsten und gewissenhaftesten Studien zu machen und deren Ergebnis war das nun vorliegende Projekt. Wenn die Ausnützung dieser projektierten großzügigen Anlage über das gegenwärtige Bedürfnis der Stadtgemeinde hinausgeht, so findet dies seine Begründung darin, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse im Draufusse der Ausbau einer kleineren Anlage unrationell wäre und nur eine in volkswirtschaftlicher Hinsicht zu verurteilende Zersplitterung der Wasserkräfte in der Draufolge hätte. Aus diesen Gründen war die Stadtgemeinde Marburg gezwungen, zu einer derartigen großzügigen Anlage zu schreiten, welche nicht nur für die Stadt Marburg, sondern für das ganze steirische Unterland von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, weil hiedurch nicht nur die einheimische Industrie gefördert und die Entstehung neuer Industrien ermöglicht, sondern auch die Steuerkraft der Bevölkerung ungemein gehoben wird. Die Stadtgemeinde, so fuhr die abgegebene Äußerung fort, sehe sich leider genötigt, hinsichtlich ihres Projektes, für welches sie bereits bedeutende finanzielle Opfer brachte, ihren vollen Ernst zu betonen, weil von gegnerischer Seite selbst den Behörden gegenüber die durch nichts zu erweisende Behauptung aufgestellt wurde, daß die Stadtgemeinde Marburg nicht willens sei, an die Verwirklichung ihres Projektes zu schreiten und sie nur bestrebt wäre, die Ausführung und den Betrieb anderer projektierten Wasserkraftanlagen nach Tüchtigkeit zu erschweren. Gerade von jener Seite wurden der Stadtgemeinde bei der Erwerbung der in das Staubereich fallenden Hausrealitäten ungemene Schwierigkeiten in den Weg gelegt, indem den Besitzern geradezu phantastische Preise scheinbar geboten wurden, um der Stadtgemeinde den Erwerb dieser Liegenschaften unmöglich zu machen.

Die Äußerung der Stadtgemeinde ging dann ausführlich zur Beantwortung aller von der Konkurrenzfirma und von den zahlreichen Interessenten aufgestellten Einwendungen und Bedingungen über. Hinsichtlich der Flossfahrt verlangte eine Gemeinde, daß das Werk auf 34 Meter lange Flosse Rücksicht nehmen müsse; demgegenüber verwiesen die Vertreter der Stadt Marburg darauf, daß eine Länge von 25 Metern vollkommen ausreichend sei; die Bestimmung einer Floss-Höchstlänge von 25 Metern würde der Stadt und allen ähnlichen Unternehmern enorme Baukosten ersparen, welche durch die 34 Meterforderung hervorgerufen würden. Außerdem wurde darauf verwiesen, daß durch die Drauanlage der Flossfahrt große Vorteile erwachsen, weil der Staupiegel hoch über jenen gefährlichen Felsriffen liegen würde, an denen schon so manches Floss verunglückte, über welche dann aber die Flosse sicher hinwegfahren können. Die Stadtgemeinde suchte schließlich um die Gewährung einer fünfjährigen Frist zur Inangriffnahme und einer vierjährigen Frist zur Vollendung der Bauten an. Die Verhandlung über dieses Felsberinselprojekt der Stadt Marburg, welche die Fortsetzung der im Dezember vertragen war, welcher Bürgermeister Dr. Schmalderer, Stadtrat Pfriemer und mehrere Gemeinderäte sowie Amtsvorstand Dr. Schinnerer als Vertreter der Stadtgemeinde und andererseits die Vertreter der k. k. Statthalterei in Graz bewohnten, währte gestern bis 9 Uhr abends.

Heute vormittags wurde mit der Schlußprotokollierung der beiden Konkurrenzprojekte, nämlich der Faaler Elektrizitätsanlage der Firma Duß und dem zweiten Projekt der Stadt Marburg, dem St. Lorenzen-Blaugger Projekt, begonnen. Auch diese Verhandlung dauerte den ganzen Tag.

Marburger Nachrichten.

Gemeinderatsitzung. Tagesordnung für die am 31. Jänner stattfindende Sitzung des Gemeinderates: Wahl eines dreigliedrigen Ausschusses

zur Prüfung des Rechnungsabchlusses der Gemeindefsparkasse. — Genehmigung einer Petition betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. — Verteilung der Anton Babilchen Stiftungszinsen. — Ausmittelung eines geeigneten Platzes für die Anlage einer Desinfektionsanstalt. — Einsprache des Herrn Ubaldo Nassimbeni gegen die Verweigerung von 3 Dachwohnungen. — Einsprache des Herrn Karl Jartschitsch gegen die Nichtgenehmigung von Abänderungsplänen. — Antrag und Beschlussfassung wegen Weiterbelassung der Ankündigungssäulen des Herrn Leopold Kralik. — Eingabe des Kommandos der Landwehr-Kaserne um Umwandlung der Petroleumlaterne in der Puffgasse in eine Gaslaterne. — Besuch des Herrn Rudolf Riffmann um Abschreibung von Wasserumlagen. — Festsetzung des Quantums des an den Stadtverschönerungsverein unentgeltlich abzugebenden Wassers. — Bericht über die Schlachtungen im Monate Dezember 1911. — Antrag wegen Errichtung von Pferdewerkstätten. — Antrag wegen Ankauf eines Turbinensprengwagens. — Vergebung der Lieferung des weichen Brennholzes für die Stadtgemeinde. — Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

Dr. de Crinis †. Gestern um Viertel 4 Uhr früh verschied in Graz Dr. Alexander de Crinis, Distriktsarzt in Ehrenhausen. Der Verbliebene war ein überaus gesuchter Arzt und genoss auch als Mensch überall die größte Wertschätzung. Sein Andenken wird weithin in hohen Ehren bleiben.

Familienabend. Vorgestern fand in Magis Restaurant (Bilsner Bierkeller) ein gut besuchter Familienabend statt. Die Dilettanten, bestehend aus 5 Personen, haben sich bemüht, die Besucher auf das Beste zu erhalten. Fräulein Josefine Stürmer und die Herren Leon Pohorille und Karl Burghof, besonders aber Herr Pepi Turc als Typendarsteller und Herr Andreas Halbwidl mit seinen Klapphorn-Versen und Klavier-Vorträgen ernteten stürmischen Beifall.

Die Gastgewerbegeoffenschaft Marburg hielt vorgestern im Gasthose zur Stadt Graz ihre Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz ihres Vorstandes Herrn Roschanz ab. Herr Wiesenthaler berichtete über die Kassagebarung. Die Einnahmen betrugen K. 3026.67. Nach Abzug der Ausgaben verblieb ein Saldo von K. 215.44. Der Vermögensstand beträgt K. 1093.96. Vorstand Herr Roschanz erstattete sodann den Rechenschaftsbericht. Der Bericht gedachte zuerst jener Genossenschaftsmitglieder, die im Berichtsjahre der Genossenschaft durch den Tod entzogen wurden und zwar Ferdinand Hirschmann, Johann Lorber, Matthias Wurzingler und Johann Meierseidl. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Zu Beginn des Jahres 1911 zählte die Genossenschaft 112 Mitglieder u. zw. 56 Konzeptionsinhaber, die selbst das Gewerbe ausüben, und 56 Pachtungen. Im Berichtsjahre wurden 18 Inkorporationen vorgenommen; in 4 Fällen mußte die Inkorporationsgebühr wegen Nichterlangung der Gewerbeberechtigung zurückgezahlt werden. Die Genossenschaftsvorstellung mußte in zahlreichen Konzeptionsangelegenheiten intervenieren und Gutachten abgeben. Konzeptionserweiterungen wurden 6 bewilligt, 6 weitere verliehen und 4 Gesuche um neue Konzeptionen abgewiesen. Geleücht wurden 3 Konzeptionen, Pachtungen wurden 20 und Stellvertretungen 4 genehmigt. Pachtverhältnisse wurden 11 aufgelöst. Lehrlinge wurden 9 aufgebunden und 5 freigesprochen; am Schlusse des Berichtsjahres wurden 12 Lehrlinge verzeichnet. Beim Steiermärkischen Gastwirttag in Bruck war die Genossenschaft vertreten durch die Herren Vorstand Roschanz, Käfer und Maghold. Auch bei sonstigen Organisationsangelegenheiten war die Genossenschaft vertreten, insbesondere bei den Verhandlungen in Graz. Der Vorsteherung wurde über Antrag der Rechnungsprüfer Herren Wiesenthaler und Grund die Entlastung erteilt. Die Jahresumlage bleibt über Antrag des Herrn Käfer in der bisherigen Höhe (K. 4). Die Neuwahl, wobei der Vorstand und dessen Stellvertreter mit Stimmzetteln, die Ausschußmitglieder mittelst Zettel gewählt wurden, hatte folgendes einstimmiges Ergebnis: Vorstand Franz Roschanz, Vorstandstellvertreter A. Käfer, Ausschußmitglieder Andreas Maghold, Anton Fabian, Martin Fuchs, Ernst Grund, Leopold Zwetti, Samuel Tröschner; Ersatz: Josef Rüttner, Hubert Skalak, Karl Jellek, Rechnungsprüfer Grund und Westthaler. Vorstand Herr Roschanz besprach sodann die von der Genossenschaft errichtete Fort-

bildungsschule für die Gastgewerbelehrlinge, für welche der Kaffinorestaurateur Herr Sokolik in dankenswerter Weise die Servierkunde übernommen hat. Der Landeschulinspektor hat sich in der lobendsten Weise über die Erfolge dieser Schule ausgesprochen. Über die Schule, ihre theoretischen und praktischen Erfolge sowie über die finanzielle Heranziehung der Lehrlinge zu den Schulkosten entspann sich eine längere Wechselrede, an welcher die Herren Sokolik, Roschanz und Skalak u. a. teilnahmen. Herrn Sokolik wurde der Dank für seine erfolgreiche praktische Lehrtätigkeit ausgesprochen. Vorstand Herr Roschanz besprach sodann die Folgen der von der Regierung geplanten Verstaatlichung und Erhöhung der Biersteuer, welche die Gastwirte schwer treffen werden; er forderte die Marburger Gastwirte auf, von den aufgelegten Protestbögen bei ihrem Publikum eifrig Gebrauch zu machen. Bisher tragen diese Bögen in Marburg 1100 Unterschriften. Redner schloß hierauf mit herzlichen Worten die Jahreshauptversammlung.

Kasinoverein. Bei dem letzten Montag stattgefundenen Kasino-Familienabend fanden vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern heitere Vorträge des Hofburgschauspielers Theodor Brandt und seiner Gemahlin Helene Brandt-Schüle statt. Herr Theodor Brandt verstand in liebenswürdiger Weise rege Beziehungen zwischen Vortrag und dem Publikum zu schaffen und das Interesse für die Fälle des Gebotenen ständig wach zu halten. In launiger Weise charakterisierte der Vortragende die einzelnen Figuren und zeigte sich als Meister fein abgeleiteter Nuancierung. Auch Frau Helene Brandt erwies sich als gute Rezitatorin. Die Südbahnwerkstättenkapelle schuf durch entsprechende Musikeinlagen die nötigen Abwechslungen. Ein Tanzkränzchen schloß den vergnügten Abend.

Der Germanenverband Alldeutschland veranstaltet nächsten Sonntag um 8 Uhr abends im Saale der Frau Weiß (Bistringhofgasse) eine Versammlung, bei welcher Herr Franz Stein, Herausgeber des alldeutschen Arbeiterblattes Hammer, das Wort ergreifen wird. Deutsche Gäste willkommen.

Der Fischerei-Bezirksverein Marburg hält morgen Freitag um 8 Uhr abends im Gößchen Wagnerstüberl seine Jahreshauptversammlung ab, zu der alle Mitglieder und Freunde des Vereines freundlichst eingeladen sind.

Die Vereinsleitung des deutschen Lehrervereines Umgebung Marburg hat, so wird uns geschrieben, beschlossen, dem Bundesobmann Herrn Roman Herz für seine stramme Erwiderung gegen unberufene Angriffe auf Beschlüsse der Lehrervereinigung Dank und Anerkennung auszusprechen. Weiters wird gegen die sogenannten „Sühnesammlungen“ auf das entschiedenste Einspruch erhoben. Dieses Vorgehen könnte nur den Erfolg zeitigen, daß die Lehrerschaft den Schutzverein dauernd fernbleibt.

Verein D' Unterlandler. Wie uns mitgeteilt wird, hält dieser Verein Samstag den 27. d. um 8 Uhr abends im Hotel Fuchs, Edmund Schmidgasse, seine Hauptversammlung ab und sind hiezu auch die unterstützenden Mitglieder freundlichst eingeladen. Die ausübenden Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Die Ortsgruppe Marburg der Militärzertifikatisten Österreichs veranstaltet am 28. d. um 7 Uhr abends in der Gambrinus-Halle einen Familienabend unter dem Namen Schlafhauben, zu welchem die Freunde und Gönner derselben recht freundlich geladen sind. Eintritt 40 H. für die Person. Die Schlafhauben und Masken sind an der Kassa zum Preise von 10 H. zu haben.

Wurstschmaus. Nächsten Samstag findet im Hotel Zur alten Bierquelle ein Wurstschmaus statt. Eigene Erzeugung.

Vom Theater. Heute Donnerstag abends gastiert nochmals die Original-Negeroperette, die sich gestern eines stürmischen Beifalls zu erfreuen hatte. Die Leistungen der exotischen Gäste sind in der Tat ganz außerordentliche und entsprechen dem guten Ruf, der der Gesellschaft vorausgeht. Am Samstag nachmittags findet als Schülervorstellung eine Klassikeraufführung statt, und zwar geht Shakespeares unsterbliches Lustspiel Der Kaufmann von Venedig in Szene, das hier seit Jahren nicht mehr gegeben wurde. Die Schüler der höheren Lehranstalten und Volksschulen seien ganz besonders auf diese Aufführung, die von Herrn Direktor Dr. Schlimmann-

Brandt vorbereitet wird, aufmerksam gemacht. Am Samstag abends wird die Grotteske Gretchen mit Fräulein Jella Gregorow in der Titelrolle gegeben. Das pointenreiche, pikante Stück hat sich, nachdem es häufige Zensurchwierigkeiten zu überwinden gehabt, alle Bühnen erobert und wurde überall mit volstem Erfolge gespielt. Am Sonntag nachmittags wird, falls sich der Gesundheitszustand unseres beliebten Komikers Herrn Golda, der an einer schweren Fleischvergiftung erkrankt ist, wieder soweit gebessert hat, die tolle Gesangsposse Ein Böhme in Amerika zum letztenmal gegeben. Sonntag abends geht die Neuheit Die romantische Frau in Szene, die lezt-hin mit größtem Beifall aufgenommen wurde.

Bioskop-Theater. Die Kaiserkrönung in Indien und die übrigen großartigen Nummern des jetzigen Programmes sind nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr, im Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien zu sehen. Ganz besonders sei auf das sensationsgewaltige Lebensdrama Der Rächer seiner Ehre nochmals aufmerksam gemacht, welches dreitägige Meisterwerk von ersten Berliner Schauspielern dargestellt wird und überall großen Beifall fand. Es kann jedem leid sein, der diese ungemein genussvolle Riesenvorführung nicht besichtigt. Am Samstag kommen zehn neue Nummern zur Vorführung, über welche in nächster Blattfolge berichtet wird.

Deutschvölkische Turnverbindung „Schönerer“ in Marburg. Samstag den 27. Jänner findet im Gasthose Fuchs, Edmund Schmidgasse, um 8 Uhr abends die dritte außerordentliche Hauptversammlung statt und es ergeht an alle Mitglieder das höfliche Ersuchen, zur selben pünktlich und bestimmt zu erscheinen.

Verein Frauenhilfe. Auf vielseitige Anfragen sei nochmals mitgeteilt, daß der nächste Abendkristallkurs am Montag den 5. Februar beginnt. Unterrichtsstunden: Montag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends. Der Kurs dauert sechs Wochen. Der Nachmittagskristallkurs beginnt am Dienstag den 6. Februar. Die Kursstunden finden von halb 3 bis halb 5 Uhr statt. Behufs Einteilung wird höflichst ersucht, die Anmeldungen baldigst im Geschäfte Melchitsch, Herrengasse 14, abzugeben.

Den Schießunterricht am hiesigen Staatsgymnasium erteilt, entgegen einer anderweitigen früheren Mitteilung, der Herr k. k. Hauptmann Kisvárday des Landwehr-Inf.-Reg. 26.

Ein Jägerkränzchen findet am Samstag den 27. d. im Gasthause des Herrn Franz Melchitsch in Brunnendorf statt. Beginn 7 Uhr abends.

Ein entsprungener gefährlicher Häftling am Hauptpostamt festgenommen. Infolge eines bei der Sicherheitsbehörde eingelangten Telegrammes vom Polizeiamte W.-Neustadt war der entsprungene Häftling Fericek, welcher vom Landesgerichte in Salzburg wegen Diebstahles fied-brieflich verfolgt erscheint, zu verhaften. Es war bekannt, daß er beim Postamt in Marburg unter dem Namen Karl Bauer ein Paket beheber werde. Es wurde von der Sicherheitsbehörde Vorpaß gehalten und als gestern nachmittags ein Mann sich als Karl Bauer legitimierte, wurde er von einem Wachmann beim Schalter am Hauptpostamt festgenommen. Der Angehaltene nannte sich Anton Ledinský, 1879 geboren, Schneidergehilfe aus Kobarov in Böhmen. Man scheint es im vorliegenden Falle mit einem geriebenen Gauner zu tun zu haben. In seinem Besitze wurde unter anderem eine Schweinsblase gefunden, in der sich Paprika mit Sand gemischt befand; dieses Gemenge sollte wahrscheinlich dazu dienen, jenem, der ihn anhält, dies in die Augen werfen zu können. Auch hatte er mehrere Fischbeinläbe und eine Schachtel mit Vogelleim bei sich; er war daher für die Verübung von Opferstockdiebstählen ausgerüstet. Fericek, welcher im Jahre 1910 aus der Zwangarbeitsanstalt in Prag entwichen ist und seither nicht festgenommen werden konnte, wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Grand Electro-Bioskop in Brunnendorf. Es wird mitgeteilt, daß der Sensationsfilm Das Haus des Schreckens im letzten Programme nicht aufgeführt werden konnte, da der Film in einem Kino, wo er zuletzt gezeigt wurde, verbrannte. Es wurde daher ein anderes Bild als Ersatz eingestellt. Samstag den 27. und Sonntag den 28. Jänner gelangt ein ganz neuer Akt Nielsen-Schlager, Die Verräterin, zur Vorführung. Dieses dreitägige Sittendrama mit Asta Nielsen in der Hauptrolle spielt in Frankreich während des Krieges 1870—71. Spiel-

bauer anderthalb Stunden. Weiters enthält dieses Programm noch die Naturaufnahmen: Weinlese in Südfrankreich, sowie die komischen Schlagernummern Piefke geht auf die Jagd, Wässerige Nache und Tantolmi im Auto. Der Theatersaal ist geheizt.

Todesfall. Heute starb um halb 4 Uhr früh nach jahrelangem Leiden im 47. Lebensjahre der Oberlehrer i. R. Franz Rudl. Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle aus zum Familiengrabe statt.

Geselligkeitsverein Bauernrunde in Brunndorf. Die diesjährige Vollversammlung des Vereines findet am Samstag den 27. Jänner um halb 8 Uhr im Gmoanwirtschhaus zum grünen Baum in Brunndorf statt und sind hiezu alle ordentlichen und unterstützenden Mitglieder eingeladen. Die Tagesordnung enthält u. a.: Tätigkeitsbericht, Rechnungslegung, Bericht der Rechnungsprüfer, Neuwahl des gesamten Ausschusses, Allfälliges. Da nach Schluß dieser Versammlung noch einiges über den Bauernball, welcher am 10. Februar im Kreuzhof stattfindet, beraten wird, so ergeht an alle das dringende Ersuchen, sich vollzählig einzufinden.

Feuerwehrball in Kranichsfeld. Am Sonntag den 28. Jänner wird in der Restauration Pipauy in Kranichsfeld ein von der dortigen freiwilligen Feuerwehr veranstalteter Ball abgehalten, welcher um 3 Uhr nachmittags beginnt.

Tanzkränzchen. Am 28. Jänner nachmittags 4 Uhr findet im Gasthause Heinrich Schlauer in Oberrothwein ein Tanzkränzchen statt.

Beförderung. Professor Eduard Burger, an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck, früher in Marburg, wurde vom Minister für Kultus und Unterricht wegen hervorragender Dienstleistung vorzeitig in die 7. Rangsklasse befördert.

Die freiwillige Feuerwehr hält, worauf wir nochmals aufmerksam machen, Samstag den 27. d. im Kasino ihre Jahreshauptversammlung ab.

Die blauen und die roten Logentage. Alljährlich erhalten wir Beschwerden von Logenbesitzern des Theaters, Beschwerden, welche sich auf die angeblich ungleichmäßige Verteilung der Erstaufführungen beziehen; einmal klagen die Vertreter dieser, das anderemal die Vertreter der anderen Serie. Gestern erhielten wir wieder eine längere Zuschrift eines „Blauen“, welcher sich darüber beklagt, daß die „Roten“ seit Wochen bevorzugt werden, so daß auf die blauen Logentage fast nur Wiederholungen fallen. Eine klaglose Zufriedenstellung aller Logenbesitzer unter allen Umständen ist schwer und die Beschwerden vieler Jahre zeigen dies genügend. Hoffentlich gelingt es unserer rührigen Theaterdirektion, so wie sie das Ansehen und die

Leistungen unserer Bühne gehoben hat, auch die beschwerdeführenden „Blauen“ zu befriedigen.

Unter dem Verdachte des Raubmordversuches verhaftet. Bekanntlich wurde am 23. Oktober 1911 an dem Juwelier Stock in Wien ein Raubmordversuch verübt. Als dieser Tat dringend verdächtig wurde von der Sicherheitsbehörde in Graz ein gewisser Engelbert Ande, 1880 in Lemberg in Galizien geboren, nach Wölfermarkt in Kärnten zuständig, Schlosser von Profession, vorgestern verhaftet, während als zweiter Komplize der im Jahre 1883 geborene, nach St. Georgen a. d. Südb. zuständige Schmiedgehilfe Franz Fernenz von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und heute dem Kreisgerichte eingeliefert wurde. Er war seit einigen Tagen beim Brückenbau beschäftigt. Beide leugnen, die Tat verübt zu haben, doch paßt die vom verletzten Stock über die beiden Täter angegebene Personbeschreibung genau auf die Verhafteten.

Einbrüche und Raubanfall. Aus Brunndorf wird berichtet: Seit einigen Tagen mehrten sich die Einbrüche in Brunndorf. In der vergangenen Woche versuchte der Korbfabrikant Koneger mehrere vermurmelte Einbrecher, die er gerade bei seiner Wohnung an der Arbeit traf, mit Revolvergeschüssen. Bald darauf wurden im Gasthause Gasparitsch die Diebe ertappt, als sie gerade ein Schwein aus dem Stalle wegtreiben wollten. Desgleichen versuchten die eigentumsgefährlichen Menschen in der Gemischtwarenhandlung Kaiter ihr Handwerk. In allen Fällen wurden die Einbrecher verscheucht. Noch schlimmer ist der Raubanfall an einem Mädchen. Als vor einigen Tagen das Töchterlein des Gärtners Plotzsch vom Kreisler mit Vektualien heimkehrte, wurde es von einem Gesellen angehalten und ihm unter Androhung des Todes die eingekauften Sachen und einiges Geld abgenommen. Man vermutet, daß bei allen Einbruchversuchen dieselben Gesellen tätig waren.

Diebische Dienstmagd. Die 31 Jahre alte Dienstmagd Maria Ribitsch aus St. Peter bei Marburg, welche wegen Diebstahles bereits fünfmal vorbestraft erscheint und von der Gendarmerie abermals gesucht wurde, wurde gestern von der Sicherheitswache verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Fahrraddiebstahl. Dem in der Mozartgasse Nr. 58 wohnenden Telegrammbesteller Jakob Pepewinig wurde am 23. Jänner gegen 7 Uhr abends aus der Fahrradkammer des Hauptpostgebäudes am Domplatz sein dort aufbewahrtes Fahrrad, wert 200 Kr., gestohlen. Dasselbe war ein guterhaltenes Ruchrad Nr. 29687 mit schwarzem Rahmenbau, braunen Felgen, aufgebogener Lenkstange mit Glocke, amerikanischem Freilauf mit Rücktrittsbremse, Sternscheibe, guten Mänteln, der hin-

tere gerippt und war das Rad mittels einer Kette abgesperrt. Verdächtig ist ein zirka 20 bis 24 Jahre alter Bursche, mittelgroß, mit blondem Haare und solchem kleinen Schnurbartanflug, bekleidet mit grauem leichten Anzuge und abgetragenen schwarzen steifen Hut. Er wurde am Abend durch längere Zeit vor dem Postgebäude herumtschleichend gesehen.

Schaubühne.

Die romantische Frau, Operette von Weinberger.

Man suchte am Samstag unseren Musentempel mit einem gewissen Vorurteil auf — und war dann angenehm enttäuscht. Wert, Aufführung und daher Stimmung besser, als man es erwartet hatte. Reicht die romantische Frau auch nicht an die Werke der klassischen und modernen Großen heran, so verbindet sich darin doch eine gefällige Musik mit ganz ansprechender Handlung.

Die Aufführung vollzog sich ohne Störung in einem recht lebhaften Tempo. An dem Erfolge derselben nahmen in anerkennenswerter Weise Anteil die Herren Lang, der diesmal einwandfrei spielte, Fabro, der wie immer gut am Platze war, Gerold, der eine Herrn Golba zuge dachte Rolle mit Erfolg bewältigte, Herr Burger, der sich wirksam als Komiker betätigte und Herr Sunko, der sich bemühte, einer außerhalb seines Faches liegenden Partie gerecht zu werden. Auch die Damen Bayer und Merlin fügten sich gut ins Ensemble. Den Hauptchlag der Abends bildete das Rosaterzett im zweiten Akt, das von den Herren Fabro und Lang und Fräulein Merlin flott vorgebracht, sehr gefiel und wiederholt werden mußte. Am Dirigentenpulte waltete Herr Kapellmeister Körner mit Eifer seines Amtes.

Praktisch, billig, bequem sind **MAGGI'S Suppen** in Tabletten zu 15 h für 2 bis 3 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Sorten wie Reis, Erbs mit Reis, Sago, Geriebene Gerstl etc. angelegentlichst empfohlen von **Karl Gollesch, Delikatessenhandlung Marburg, Tegetthoffstraße 33.**

Schöne trockene sonnseitige **Wohnung** mit 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Puffgasse 17. 331

Schöne 4718 **Wohnungen** mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer und Kabinett sind zu vermieten. Anfrage Naghsstraße 19, 1. St.



Wichtig! für **Brautpaare!!**

Eheringe! Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

Trauer- u. Grabfränze aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrngasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg.** 1322

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Ferdinandsstraße 9, Tür 8. 321

Magazin sonnseitig, trocken, auch für Werkstätte geeignet, mit Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserergasse 23. 128

Schönes alpines **Dirndl - Kostüm** wird ausgeliehen. Anfragen in der Berw. d. Bl. 205

Keller 104 ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Grober Straßenschotter ist unentgeltlich abzugeben in der Naghsstraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

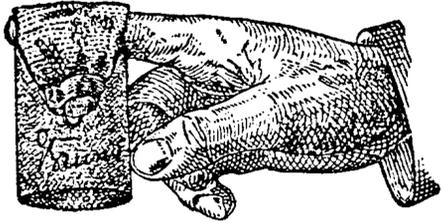
Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Beginn der

Weißen Woche

am 28. Jänner 1912

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.



Sensationeller Erfolg der Technik!

„Bravo-Wandernetz“

Einziger, wirklich stoss- und schlagfester Gasglühkörper der Welt.

500% Netzersparnis

daher der Billigste im Gebrauch.

Höchste Leuchtkraft. Unerreichte Haltbarkeit.

Alleinvertreter

Max Macher, Glas- und Porzellan-Niederlege, 191 MARBURG, Edmund Schmidgasse 3.

Gute Kapitalsanlage

Ein Geschäftsmann sucht ein Kapital von 10.000 K., welches hypothekarisch sichergestellt und mit 5 Prozent verzinst wird, nebst freier Wohnung im Hause. Es ist auch ein Haus mit gut gehendem Gemischtwarengeschäft in einem Markte in Unterkrain zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Auskunft erteilt Josef Ullaga, Tegetthofstraße 21, Marbg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt



Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielte Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Erzell. gräf. Brandische Gutsverwaltung zu St. Peter bei Marburg hat im Frühjahr

20.000 Stück erstklassige Schnittreben

Riparia Portalis zu verkaufen. Preis per 1000 Stück 16 Kronen. Dorthelbst sind auch die Rebenebelreiser von den Sorten Wä schrießling, Burgunder weiß, Sylvaner und Mosler zu bekommen. Preis per 100 Stück K. 1.40.

Nie wiederkehrende Gelegenheitskäufe!

Wegen gänzlicher Auflassung

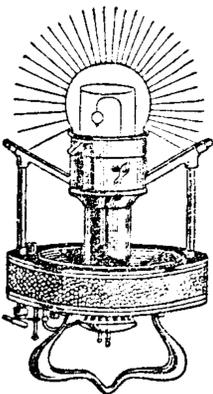
meines Detailgeschäftes und Übersiedlung verkaufe ich lagernde Waren, bestehend aus Wirkwaren, Leinwand, Orforde, Herren- und Damenwäsche, Tischtücher und Servietten, Samte, Peluche, Spitzen, Schlingstreifen, verschiedene Aufspuzartikel, Mieder, Schürzen, Portemonnaies und Geldbeutel, Taschenmesser zu tief herabgesetzten Preisen.

Besonders mache ich aufmerksam auf eine große Post echte Solinger Schlittschuhe.

Achtungsvoll

261

Leopold Barta, Inhaber der Firma Leopold Blau, Herrngasse 5. Marburg, Herrngasse 5.



Interessenten für die modernste, billigste und dem Tageslicht am ähnlichsten Beleuchtung

Wiktorin-Spiritus-Glühlicht

zur gefl. Kenntnis, daß der Unterzeichnete am Samstag den 27. Jänner ab halb 10 bis 12 Uhr und 5 bis 8 Uhr im Hotel Mohr, Herrngasse, kostenlos ohne Kaufzwang an Hand von Originalen das Licht demonstriert und Aufträge zur promptesten und billigsten Lieferung entgegennimmt. Falls Hausbesuch erwünscht, bitte rechtzeitige Nachricht ins Hotel Mohr

348

Alleinvertreter A. Nadejeh, Graz, Grieslat 44.

Angenehmster Aufenthalt
Bestes Klima
Monte Carlo
Grosse Oper
Kunst-Manifestationen
Sport

Einkauf

von Alteisen u. Metallen Triesterstraße 38, Riegler. 153

262 Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. B.

Kinderfrau

ab 1. März gesucht. Nur solche Person, welche schon in gleicher Eigenschaft tätig war, Freude und Liebe zu Kindern hat und ihr die Kinder zur Erziehung vollkommen überlassen werden können, wird aufgenommen. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Adresse in der W. d. B.

Geldbarlehen

in jeder Höhe von 100 bis 100.000 Kronen gegen Ratenzahlung zu haben mit und ohne Bürgen. Bankvertreter Hugo Ader, Chemnitz, Ga., Apollhofstraße 3. Telephon 5981.

Verlässliche 284

Kinderfrau

wird per sofort gesucht. Adolf Bernhard, Kärntnerstraße 10.

Großes

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, sonnseitig ist zu vermieten Bismarckstraße 16, 1. Stod, rechts, ab 15. Februar.

Zu verkaufen

neuer Schantisch mit Wasserwanne und 3 Schubladen. Göttestraße 19.

Neue 245

Ladenstallage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-schubern zu verkaufen bei Malermeister M. Ronner, Kaiserstraße 2.

2 Paar recht fette, schwere

Ochsen

und ein Stier (Mariahofer Rasse), über ein Jahr alt, zu verkaufen. Auskunft gibt Peter Karnitsch, Post St. Lorenzen ob Marburg. 272

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Greislerei 349

in der Stadt, alter Posten, lebensfähig, ist wegen Übernahme einer Wirtschaft sofort sehr billig abzulösen. Anfragen in der W. d. B.

Gutes

Sauerkraut

ist zu verkaufen per No. 48 H. Wiederverkäufer per 40 H. Mühlgasse 18. 322

Lüchtiger anständiger

Geflügel-schlächter

findet dauernde Stellung. Verheiratete erhalten den Vorzug. Wilhelm Pullmann & Comp., Szabadka, Ungarn, Postfach 69. 319

Alleinvertreter

der sichtbar schreibenden

Yost-Schreibmaschine

(Modell 1912)

ist für Südsteiermark zu vergeben. Anträge von nur sol-denten Vertretern an die 337

Yost-Schreibmaschinen-Gesellschaft

m. b. H.

GRAZ, Zanklhof.

Generatvertretung 341

eines pat. Massenartikels, sehr lohnend, ist für Untersteiermark und Kärnten zu vergeben. Herren, die über einen Vorkbetrag von 500 K. verfügen, wollen ihre Offerte unter A. S. K. in der W. d. B. bis längstens 1. Februar einbringen.

Pferdestall

mit drei Ständen, sonnseitig, trocken, mit Wagenremise, Heuboden ev. Reitplatz mit 1. F. ber zu vermieten. Reifergasse 23.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 338

Schön möbliertes 5213

Zimmer

mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schmidtergasse 33, Villa.

Ein Paar

Skier samt Stock

billig abzugeben. Eisenstraße 8, 2. Stod, bei Ottilie Schreiner. 320

K 400.000

Gesamthaupttreffer in

11 jährlichen Ziehungen 11 durch Anlauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiedererkennlichen

4 Originallose 4

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los Ein Basillia-Dombaulos Ein Serb. Staats-Tabaklos Ein Joszov-„Gutes Herz“-Los Nächste Ziehung schon am

1. Februar 1912.

Alle vier Originallose zusammen Raffapreis K. 169.75 oder in nur 53 Monatsraten a K. 3.75.

mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei. Staats-Lose a K. 4.-. Ziehung 15. Februar 1912. Haupttreffer 200.000 Kronen, jetzt nur K. 3.60 per Stück.

Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. 276

Yoghurt

heilt Stuhlverstopfung

und alle Magen- und Darmleiden und die Krankheiten des Stoffwechsels. Von mehr als 30.000 Ärzten anerkannt und verordnet.

„Filler“-Yoghurt-Ferment, K. 3.50 zur Herstellung der Yoghurt-Milch, Apparat Thermobur dazu K. 7.—

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

„Filler“-Yoghurt-Tabletten, (mild) K. 3.50, (abführend) K. 3.—. Ersatz für Yoghurt-Milch zum Rohgenuß.

Literatur kostenfrei.

Achtung auf den Namen „Filler“

Gebr. Filler, Ges. m. b. H., Tetschen a. Elbe.

enthält den Maha-Bazillus, d. größten Feind der schädlichen Magen- und Darmbakterien, tötet die letzteren,

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Siegelstraße, Leifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Schöne Wohnung

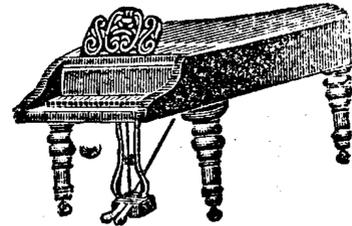
2 Zimmer und Zugehör ist ab 1. April an eine ruhige Partei zu vermieten. Kotoschinegasse 119.

Clavier- und Harmonika-

Niederlage u. Lohanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Kithar-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Hefmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchester-Automat.

Reparaturen

an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stid- und Nähmuster gratis und franko. 2606

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, 600 □Mastern Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anfragen in der Bautanzlei Reiserstraße 26. 5414



Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Netrep, Mozartstr. 59 88

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Binsetragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Überstahlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verw. d. St. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Karlsruhin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Ein Gewölbe

mit Wohnung sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, bei der Hausmeisterin.

Bruch-Eier

6 Stück 40 Heller.

H. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanfing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38. 4696

Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Raebach, Baberze 36, Ob.-Schl. Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossener Kuv. ohne Aufdr. 4979

„Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

TEE

Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen

Melange Princesse zu K —.50, 1. — und 2. —,
Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,
Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3. —.
nur zu haben in der

Mariahilf-Apotheke W. König
Marburg, Tegetthoffstrasse.

Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gesf. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. St.

... Wegen Auflassung meines ...
Geschäftes und Lokalveränderung

verkaufe ich mein Warenlager unter dem Einkaufspreis solange der Vorrat reicht. 294

Hiezu macht die höflichste Einladung

Josef Mayer, Uhrmacher
Tegetthoffstraße 13.

Trockenes Buchen-Scheit- und Brügelholz

hat stets abzugeben **Victor Glaser** in Maria-Rast. 246

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

C. PICKEL

Volkgartenstr. 27 **Marburg** **Blumengasse 3**

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.** Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Telephon 39 **empfehlen** **Neu aufgenommen: Telephon 30**

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

✠

Amalie Rudl geb. Wessat gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Franz und Adele und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres engseligsten Gatten, bez. Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Rudl

Oberlehrers i. R.

welcher Donnerstag den 25. Jänner 1912 um halb 4 Uhr morgens nach jahrelangem, mit größter Geduld und Ergebenheit ertragenem Leiden im 47. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle unseres teuren, unvergesslichen Toten wird Samstag den 27. Jänner um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 29. Jänner um 7 Uhr in der Sankt Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 25. Jänner 1912.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

50 Kronen demjenigen

der mir den Urheber des grundlosen Gerüchtes, daß wir — ich und meine Tochter Julie — uns in gesegneten Umständen befinden, namhaft macht, damit ich diesen gemeinen Ehrabschneider der gerichtlichen Strafe zuführen kann.

Sw. Antonie Perschon
Gasthaus- und Realitätenbesitzerin.

Feistritz ob Marburg, 25. Jänner 1912.

Für sofort gesucht ein kräftiges, fleißiges Mädchen

für alles, welches schon in besserem Hause gedient hat, weg. Erkrankung des bisherigen. Ebenfalls selbst wird eine zuverlässige Wäscherin gesucht, die regelmäßig alle 4 Wochen kommen kann. Luthergasse 4, Villa Styria, Kartschowin. 355

Gewölbe

zu vermieten. Triesterstraße 14. 352

2 Lehrlinge

finden Aufnahme bei Alois Schnideritsch, Marburg. 351

Mehrere

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche so gleich zu vermieten. Mellingerstraße 59. 354

Lehrer

der italienischen Sprache für 10jähr. Burschen gesucht. Frau Koralek, Parkstraße 22. 350

Lehrmädchen

wird aufgenommen. Feinputzerei Hercengasse 38. 347

Geldgeber

!! Achtung !!

Gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolize von bereits mehrjähriger Dauer, im Betrage von 5000 K. nebst sonstiger Sicherstellung, wird ein Darlehen von 500 K. bei guter Verzinsung und günstiger Rückzahlung aufgenommen gesucht. Gest. Anträge unt. „Existenz“ an die Verw. d. Bl. 357

Große Werkstätte

für Tischler und dgl. Gewerbe geeignet, trocken, sonnseitig, mit großem Lagerplatz. Ab 1. April Reifergasse 23. 127

Lokal

für Kaffeehalle passend, zu mieten gesucht. Anträge unter „Sogleich“ an die Verw. d. Bl. 343

Gasthof-Realität

in einem größeren Pfarrorte, mit etwas Oekonomie wird in den Gegenden zwischen Marburg u. Leibniz unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Gasthof“ postlagernd Gilt. 339

Praktikant

aus gutem Hause wird zum sofortigen Eintritt für ein Marburger Büro gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter B. 21 an W. d. Bl. 345

Schöne

Indian-Federn

zu verkaufen. Anton Böschnigg, Triesterstraße. 282

Pferd

15 Faust hoch, samt Fuhrgeschirr zu verkaufen. Blumen-gasse 36. 323

Spezerei- 277

Kommis

jüngere Kraft, wird aufgenommen. Hans Girtl, Hauptpl.

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Schützenvereines Marburg a. D.

Dienstag den 30. Jänner 1912, 8 Uhr abends im Hotel Mohr (Gartensalon).

Tagesordnung:

1. Berlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Oberschützenmeisters und des Säckelwartes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
5. Bestimmung der Mitglieder-Beiträge, des Leggeldes und des Beginnes der Kranzelschießen.
6. Beschlußfassung über die Aufstellung einer Laufscheibe.
7. Freie Anträge.

Die Vereinsleitung.

100 Meterklasten Ausforstholz (Buchen-, Erlen-, Föhren-

Scheiter und Brügel gemischt)

verkauft billigst und stellt auch ins Haus

Gutsverwaltung Hausampacher.

Besichtigung dortselbst.

Schöner neuer Schreibtisch

ist zu verkaufen. Mellingerstraße 9, 1. Stock. 360

Intelligenter junger Herr sucht bei anständiger Familie 559

möbliertes Zimmer

samt Verpflegung, event. Familienan-schluß. Anträge unter „M. R. 1888“ an die Verw. d. Bl.

Tüchtiger

Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort oder später engagiert. Mode-warenhaus J. Koloschinegg.

Gepürfter

Maschinist

sucht Stelle. Janko Brust in Weterinika, Post Golubowetz, Kroatien. 342

Ein Paar halbblütige

Zugpferde

(Hengste) 15 Faust hoch, sind preiswert zu verkaufen. Gasthof Sarnitz, St. Leonhard.



Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg

Die gefertigte Anstalt empfiehlt sich zur Entgegennahme von:

Anmeldungen für die Subskription

auf

Kronen 130,000.000.— 4% Österr. Staats-Schatzscheine vom Jahre 1912 zum Kurse von K. 98.50%

Kronen 200,000.000.— 4% Österreichische Kronenrente vom Jahre 1912 zum Kurse von K. 90.25%

und gewährt für Sperrstücke der österreichischen Kronenrente eine Vergütung von 10 Heller für sechsmonatliche und 20 Heller für zwölfmonatliche Sperre. Prospekte und Anmeldeformulare bereitwilligst und kostenlos.

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg a. D.